

MARIA

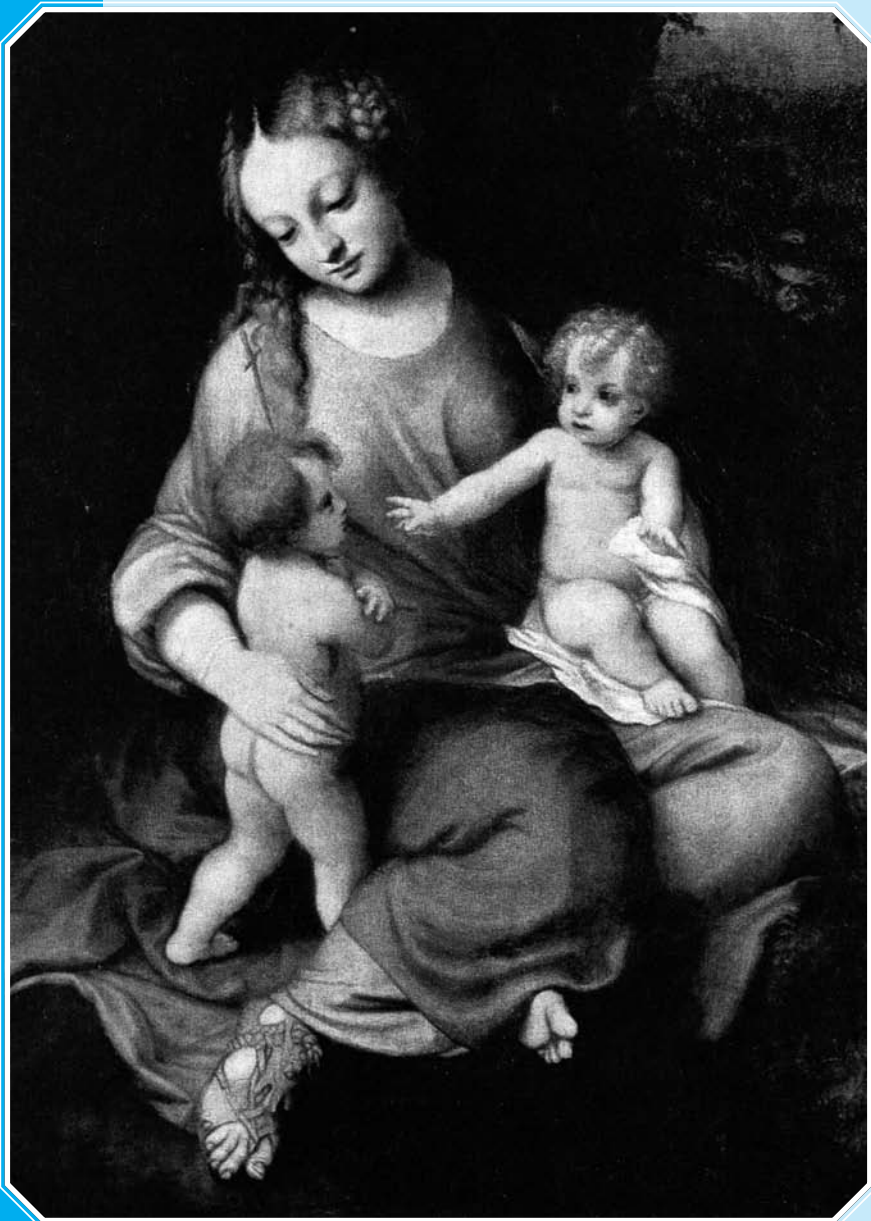
DAS ZEICHEN DER ZEIT

2. Quartal 2010

Nr. 141

E 1833

Antonio Allegri da Correggio (1493 – 1534), Madonna mit dem Kind und Johannes, Prado, Madrid





Pfingstrose

Pfingsten erleben

Am Beginn unserer Kirche steht der folgenreichste Missbrauch in der Menschheitsgeschichte: Judas, einer der Auserwählten, ein enger Freund des Herrn und Gottes Jesus Christus, missbraucht dessen Liebe, Vertrauen und Freundschaft. Gott wird zum Opfer missbrauchter menschlicher Freiheit. Der Tod Jesu erschüttert nicht nur das Herz Seiner Mutter und Freunde, sondern auch die Natur. Dem Erdbeben folgt eine unheimliche Stille.

Nach diesen traumatischen Ereignissen sind alle Zeugen der Passion – auch jene, die geflohen sind – auf sich selbst gestellt. Jesus ist tot; was bleibt, ist die Schuld und das Versäumnis der Menschen. Die Zeit bis zur Auferstehung Jesu wird zur Chance, in sich zu gehen. Von Petrus, der zerknirscht und erschüttert bereit, berichtet Lukas 22,62: *„Und er ging hinaus und weinte bitterlich.“*

In unserem ältesten Gebetbuch, dem Buch der Psalmen, heißt es: *„Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen, er hilft denen auf, die zerknirscht sind“* (Ps 34,19). Diese Wahrheit erlebte Petrus am eigenen Leib, ebenso die anderen Jünger, und sie gilt für alle Generationen. Diese Chance, durch die Konfrontation mit meiner ganz persönlichen Schuld und meiner Lieblosigkeit zerknirscht um die Vergebung des Herrn zu bitten, ist der erste Schritt auf Pfingsten zu!

Verharren im Gebet

Als der auferstandene Herr sich Seinen Freunden zeigte, war Sein erstes Wort *„Friede“* (Lk 24,36). Dieser Friede war die Frucht ihrer Reue und Seiner Vergebung. Doch Er hatte noch einen Wunsch: Sie sollten in Jerusalem bleiben und dort auf

„Mach, mein Gott, dass ab sofort alles in mir Liebe sei. Der Glaube sei die Liebe, die vertraut. Die Hoffnung sei die Liebe, die erwartet. Die Anbetung sei die Liebe, die sich niederwirft. Das Gebet sei die Liebe, die mit dir spricht. Die Mühe sei die Liebe, die arbeitet. Das Opfer sei die Liebe, die sich hingibt. Nur deine Liebe sei Herr meines Willens.“

selige Elena Guerra

die Herabkunft des Heiligen Geistes warten (Apg 1,8). Im Obergemach verharren sie einmütig im Gebet (Apg 1,14)

Dieser Wunsch des Herrn hallt durch alle Zeiten und ergeht an jede Generation. Im 19. Jh. legte Gott der italienischen Ordensfrau Elena Guerra ins Herz († 1914), zur Erneuerung der Kirche durch die Rückkehr zum Heiligen Geist aufzurufen. Die Selige schrieb 13 Briefe an Papst Leo XIII., der daraufhin eine Enzyklika über den Heiligen Geist veröffentlichte. Elena

jedoch war traurig, weil die Bischöfe und Gläubigen die Enzyklika und die Rolle des Heiligen Geistes im eigenen Leben so wenig berücksichtigten. Die Einladung ergeht daher immer noch – und heut an uns –, uns geistigerweise ins Obergemach zu begeben und um den Heiligen Geist zu flehen.

Mit Maria den Heiligen Geist erbitten

Jesus lebte im ständigen Gebet zum Vater, Seine Worte und Taten waren ein Echo dessen, was Er vom Vater gehört und gesehen hatte. Nach der Himmelfahrt Jesu blieb den Jüngern nur noch die Mutter Jesu, Maria. Sie war die lebendige Erinnerung an Jesus, Ihm ähnlich im Wesen, Beten und Lieben. Obwohl das Echo der Passion immer in ihrem Herzen blieb, verfiel Maria nicht in Anklage, Bitterkeit oder Hass. Davor bewahrte sie die reine Liebe, welche Paulus besingt (1 Kor 13) und die in Maria Realität wurde: *„Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig ... Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach ... Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.“*

Können Sie sich vorstellen, wie brennend Maria um den Heiligen Geist gebetet haben muss? Als einziger Mensch wusste sie, was es heißt, vom Heiligen Geist überschattet zu werden: So hatte sie Jesus 33 Jahre zuvor empfangen ... Maria hatte alles verloren und losgelassen: Ihren verstorbenen Mann Josef sowie Jesus, ihren Sohn, Meister und Erlöser. Was ihr blieb, waren Seine Worte im Herzen, Erinnerungen und ihre Liebe.

Wenn Maria das Vaterunser betete, muss sie den ganzen Himmel auf die Erde herabgezogen haben. „Dein Wille geschehe“ – wie schwer mögen ihr diese Worte unter



Die Gottesmutter Maria im Gebet

dem Kreuz gefallen sein, doch wie flehentlich mag sie dieselben Worte inmitten der 120 Jünger gebetet haben, getrieben von der Sehnsucht nach dem Heiligen Geist der Liebe des Vaters und des Sohnes.

Jesus ist der größte Beter unter allen Menschen, Ihm gleich wurde Maria. Jesus betete noch am Kreuz die ersten Worte des Psalms 22: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“* Maria und die im Obergemach um sie Versammelten verkörperten die Verheißung, mit welcher der Psalm 22 schließt: *„Die ihr den Herrn fürchtet, preist ihn! ... Vor ihm allein sollen niederfallen die Mächtigen der Erde ... Vom Herrn wird man dem künftigen Geschlecht erzählen, seine Heilstat verkündet man dem kommenden Volk; denn er hat das Werk getan!“*

Mit gewaltigem Brausen kam der verheißene und ersehnte Geist auf alle herab und erfüllte das ganze Haus. Erfüllt vom Heiligen Geist, begannen alle in fremden Sprachen zu reden – *„Seine Heilstat verkündeten“* sie, die Prophetie des Psalms 22 erfüllend.

Der Leib Christi, die Kirche, leidet noch heute unter Verrat, Missbrauch und der Feigheit der heutigen „Jünger Jesu“ – das

sind wir. Bitten wir um die Fürsprache unserer heiligen Vorbilder Petrus, Maria und der seligen Elena Guerra, damit wir lernen, uns nach ihrem Beispiel vom Heiligen Geist ergreifen zu lassen. Die Erneuerung der Kirche ist dringend nötig: Sie kann und muss bei mir und dir beginnen. Der Geist Gottes wartet nur darauf!

Beatrix Zureich

Leben aus dem Heiligen Geist

Nicht wenige Menschen fragen sich, wie sie richtig beten sollen. Eine Anregung kann der australische Mystiker Alan Ames geben, der nach seiner Umkehr im Alter von 40 Jahren das Beten mit Hilfe der Gottesmutter neu lernte. Hier ein Auszug aus seinem neuen Buch *Leben aus dem Heiligen Geist*:

Eine „dreifaltige“ Art des Betens

Da ich mit der Zeit viel betete und so viele Gnaden erlebte, dachte ich in meinem schrecklichen Stolz: „Ich weiß alles über das Gebet!“ Doch die Heiligen beschloßen, mir zu zeigen, dass dem nicht so war. Sie zeigten mir, dass es noch viele andere Arten des Betens gibt und dass sie alle beabsichtigten, mich Gott zu öffnen. Unsere heilige Mutter Maria zeigte mir eine „dreifaltige“ Art des Gebets.

Sie sagte: „Es gibt noch eine Art zu beten, diese solltest du ausprobieren. Wenn du die Worte deines Gebets sprichst, denke sie gleichzeitig mit. Und während du sie denkst, lässt du sie aus deinem Herzen und deiner Seele aufsteigen.“

Ich versuchte es, aber irgendwie schaffte ich es nicht. Nachdem ich mich sehr

bemüht hatte, gelang es mir schließlich, meine Worte und Gedanken zusammenzubekommen. Trotzdem spürte ich nicht dieselbe Freude wie bei anderen Gebeten. Ich konnte einfach nicht mein Herz und meine Seele in mein Gebet legen.

Da erklärte mir die Gottesmutter: „Du hast etwas vergessen. Du hast den Heiligen Geist nicht gebeten, dir dabei zu helfen, aus dem Herzen und mit der Seele zu beten.“ Wie dumm ich doch war! Sofort bat ich den Heiligen Geist um Hilfe, und schon bald, mit etwas Ausdauer, gelang es: Beim Beten bildeten meine Worte, meine Gedanken und jeder Herzschlag eine Einheit mit jedem Wort. Während ich ein Wort sprach, dachte ich es auch. Und während ich das Worte dachte, fühlte ich es tief in mir.

Plötzlich konnte ich meine Worte, meine Gedanken und jeden Herzschlag in jedes meiner Gebete hineinlegen. Sie wurden eins, ein vollkommener Ausdruck meiner Liebe zu Gott. Mein ganzes Wesen steckte in jedem Wort eines jeden Gebets. Ich spürte, wie die Liebe Gottes mich erfüllte, mich umgab, mich immer näher zu Ihm hinzog und – oh, wie hat Er mich emporgezogen! Es war wundervoll ...

In dieser Weise gab ich mich in jedem Gebet Gott ganz hin – durch Gottes Gnade, weil Er mich liebt und mich Seine Liebe auf neue Art durch das Gebet erfahren lassen wollte. Die Mutter Gottes erklärte: „Nun ist dein Gebet vollständig und du legst dein ganzes Wesen in einer dreifaltigen Weise hinein: physisch, d. h. mit deinen Worten, sowie mit deinem Denken und deiner Seele. Auf diese Weise erhebt deine Seele deine Worte (d. h. dein physisches Wesen) und deine Gedanken zu Gott. Deine Seele ruft die Liebe nach Ihm hinaus, und wenn du in dieser Weise be-



Komm, Heiliger Geist!

test, kommt Sein göttlicher Geist tief in dich hinein, weil du jetzt ganz nach Ihm verlangst, dich Ihm im Gebet ganz hingibst, und im Gegenzug gibt Er sich dir.“

aus: Alan Ames, *Leben aus dem Heiligen Geist*

Visionen über die Kirche

Die selige Anna Katharina Emmerich († 1824) trug die Wundmale Jesu und schaute in Visionen nicht nur das Leben Jesu und Mariens sowie Episoden aus dem Alten Testament, sondern auch Ereignisse aus der Zeit der Urkirche sowie Prophetisches über die Zukunft. Folgende beeindruckende Vision aus dem Jahr 1819 hat die Zukunft der Kirche zum Inhalt:

Der heilige Erzengel Michael

Wieder sah ich die Peterskirche mit ihrer hohen Kuppel. Michael stand auf ihr, leuchtend in blutrotem Gewand, mit ei-

ner großen Kriegsfahne in der Hand. Auf der Erde war großer Streit (...) Die Kirche war ganz blutrot wie der Engel, und mir wurde gesagt: „Sie wird im Blute gewaschen.“ Je länger der Kampf währte, um so mehr wich die rote Blutfarbe von der Kirche, und sie ward immer durchscheinender. Der Engel aber stieg nieder und trat zu den Weißen (*Kämpfern für die Kirche*). Da ergriff sie ein wunderbarer Mut, sie wussten nicht woher; er war es, der unter die Feinde schlug, und diese flohen nach allen Seiten (...) Über dem Kampf erschienen auch Scharen der Heiligen in der Luft, die mit den Händen deuteten und winkten, alle verschieden und doch aus und in und zu einem Geiste.

Als der Engel vom Dach der Kirche niedergestiegen war, sah ich über demselben im Himmel ein großes, leuchtendes Kreuz, an welchem der Heiland hing, aus dessen Wunden leuchtende Strahlenbüschel sich über die Welt verbreiteten. Die Wunden waren rot wie glänzende Tore mit sonnengelber Mitte. Er trug eine Dornenkrone, aber aus allen Kopfwunden schossen Strahlen horizontal in die Welt. Die Strahlen aus den Händen, der Seite und den Füßen schossen regenbogenfarbig und teilten sich haarfein und auch mehrere vereint nach Dörfern, Städten,

Beilagenhinweis

In manchen Regionen liegt diesem Heft ein Flugblatt mit den Terminen der Vorträge mit Heilungsgebet des Mystikers Alan Ames bei (3. – 12. Mai in Deutschland und der Schweiz). Herzliche Einladung! Weitere Infos telefonisch (D): 0 77 45 / 92 98 30 oder unter: www.alanames.org/de

Häusern durch die ganze Welt. Ich sah sie hie und da, fern und nah, auf allerlei Strebende fallen und die Seelen einsaugen, welche in einer dieser Farben hineinglitten in die Wunde des Herrn (...)

Als der Kampf auf Erden getilgt war,



Jakob Häne: der hl. Erzengel Michael

waren die Kirche und der Engel, der nun verschwand, weiß und leuchtend geworden. Auch das Kreuz verschwand, und an seiner Statt stand eine hohe, leuchtende Frau auf der Kirche und breitete ihren goldenen, strahlenden Mantel weit über sie aus. Unter der Kirche erschien gegenseitige Demütigung und Versöhnung. Ich sah Bischöfe und Hirten sich nähern und ihre Bücher auswechseln, und die Sekten erkannten die Kirche durch den wunderbaren Sieg und durch die Lichter der Offenbarung, welche sie selbst auf sie hatten strahlen sehen (...) Ich fühlte einen Glanz und ein höheres Leben in der Natur und

eine heilige Bewegtheit in allen Menschen, wie zur Zeit der nahen Geburt des Herrn, und ich fühlte die Nähe des Reiches Gottes ...

Ich freute mich so kindlich, dass die Kirche meine Mutter sei, dass mir ein lebhaftes Bild aus meinen Kinderjahren von unserem Schulmeister kam, der oft sagte: „Wer die Kirche nicht für seine Mutter hält, der hält Gott nicht für seinen Vater.“ (...)

aus: A. Katharina Emmerich, *Geheimnisse des Alten und des Neuen Bundes*, S. 226ff

Der Zölibat

Wieder einmal steht durch die Missbrauchs-Skandale die Ehelosigkeit der Priester unter Beschuss – obwohl der Großteil des sexuellen Missbrauchs im engeren Familien- und Bekanntenkreis geschieht.

Personen, die im Dienst der Kirche standen und Kinder missbrauchten, sind wahre Wölfe im Schafspelz. Sie müssen zur Rechenschaft gezogen werden, und die Opfer verdienen jede mögliche Hilfe. Gleichzeitig ergeht der Aufruf an alle Katholiken, mehr für die Priester zu beten und ihnen Hilfe anzubieten. Die unbescholtenen Priester – und das ist mit mindestens 96% die große Mehrheit – leiden unter dem Generalverdacht, den die Medien schüren. An uns liegt es, die Kirche nicht fallen zu lassen aufgrund derer, die sie und die Gläubigen durch Verbrechen verraten haben.

Der Papst hat die irische Kirche gebeten, ein Jahr lang das Freitagsopfer zur Sühne für das geschehene Unrecht dar-

zubringen. Es wäre schön, wenn sich viele hierzulande anschließen könnten.

Zum Thema Zölibat folgt an dieser Stelle ein Beitrag von Pater Marc Trémeau:

Antworten auf zwei Argumente gegen den Zölibat

Ein erstes Argument behauptet, dass unsere Zeitgenossen an die Keuschheit des Priesters nicht glauben. „Sein Zölibat erscheint ihnen als Heuchelei“, so dass „der kirchliche Zölibat dem Apostolat nur schadet, anstatt ihm zu nützen“.

Wenn man an die Keuschheit des Priesters auch nicht recht glaubt, so überwacht man sie doch „mit eifersüchtiger Wachsamkeit“. Der priesterliche Zölibat schadet dem Apostolat jedoch nicht, und zwar aus zwei Gründen: Erstens, weil der Zölibat zum Nachdenken anregt, und zweitens, weil der verheiratete Klerus nicht wirksamer arbeitet (...) Weder der ostkirchliche noch der protestantische Klerus scheinen sich wirksamer zu erweisen als der lateinische, und unter den anglikanischen Priestern sehen viele im freiwilligen Zölibat eine Bedingung ihres apostolischen Wirkens (...) Alle Versuche mit einem verheirateten Klerus endeten im Westen, selbst wenn sie organisiert und hierarchisch aufgebaut waren, mit einem „kleinen Schisma“, wenn nicht in einer Sekte.

Ein zweiter Einwand lautet, dass die Priesterehe den Skandalen ein Ende setzen würde. Dr. Joseph Folliet, selbst ein zölibatär lebender Sozialwissenschaftler, Politologe und Philosoph, hält dagegen, dass eine solche Lösung die Skandale keineswegs zum Verschwinden brächte: „Die Unzulänglichkeiten und Skandale wären ganz einfach andere, behält man die menschliche Gebrechlichkeit im

Auge.“ Einmal ist es, ganz allgemein, auch schwer, die Ehe richtig zu führen: „Der Zölibat ist, ohne geringsten Zweifel, schwer zu ertragen. Ist aber die christliche Ehe in unseren Tagen eine leichtere Last? Manchmal frage ich mich das. Ich selbst lebe offenbar aus geistlichen Gründen zölibatär, aber auch aus praktischen, weil ich weder eine Frau und noch weniger Kinder in ein Abenteuer wie das meine stürzen wollte (...) Ich kenne also aus Erfahrung die Schwierigkeiten dieses Standes, besonders im Kampf mit den zahllosen Versuchungen einer fast eremitischen Einsamkeit (...)“

Es ist nicht leicht, die Herrschaft über seine Triebe zu erlangen, nicht einmal durch die Askese; und noch weniger leicht ist es, die Herrschaft über sein Herz zu gewinnen und im vollen Sinn des Wortes Steuermann seiner Seele zu sein.

Wenn ich jedoch das Leben meiner verheirateten Freunde betrachte, die ihre Ehe und Familie nach dem christlichen Ideal ausrichten möchten, habe ich oft den Eindruck, dass ihre Schwierigkeiten die meinen übertreffen, und vor allem, dass sie jeden Tag aufs Neue da sind“ (...)

Gäbe es trotzdem verheiratete Priester

Ein herzliches Dankeschön ...

Allen, die uns durch eine Rückmeldung ihre neue Adresse bzw. Änderungen mitgeteilt haben. Leider informiert uns die Post nicht automatisch – weder bei Umzügen noch bei Sterbefällen.

Allen, die sich als aktive Leser bei uns gemeldet haben, werden wir als Dankeschön zusätzlich eine Sondernummer des Maria-Heftes zusenden.

Sehr dankbar sind wir unseren Wohltätern, die uns im Gebet oder durch eine Spende unterstützt haben. Vergelt's Gott!

Ihre *Rosenkranz-Aktion*

in unserer Kirche, gibt Folliet zu bedenken: „Was würden die Gläubigen von in Unordnung geratenen, oder schlimmer noch, von entzweiten Priesterfamilien halten, deren Unstimmigkeiten unvermeidlich nach außen drängen? Oder von friedlichen, aber verbürgerlichten Familien, deren Oberhaupt nur ein priesterlicher Funktionär wäre, der aber zuerst auf seine Frau und Kinder schaut?“ (...)

aus: Marc Trémeau, *Der gottgeweihte Zölibat*

Heilung und Bekehrung auf dem Berg Kurešček

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen, seitdem die Gottesmutter dem Slowenen Smaverski den Auftrag gab, ein uraltes Heiligtum auf dem Kurešček, unweit der Hauptstadt Ljubljana, zu erneuern. Das Kirchlein auf dem 833 Meter hohen Berg war seit dem 15. Jh. Maria, der Königin des Friedens, geweiht, jedoch unter der kommunistischen Herrschaft verfallen. Heute ist der Berg ein beliebtes Pilgerziel.

Der Seher France Spelić: Smaverski

Smaverski wurde am 24. September 1927 in Smaver (Slowenien) in ärmlichen Verhältnissen geboren. Nach schwerer Kindheit ging der 14-Jährige im Mai 1942 zu den Partisanen, die er für Helden hielt. Diese machten einen Atheisten und Kommunisten aus ihm. Im Herbst 1945 wurde er Polizist. Im Juni 1946 schloß er eine zivile Ehe mit der Witwe Sida. Im Frühjahr 1949 trat er in die Offiziersschule ein. Nach einigen Jahren gab er diese Karriere auf und wurde trotz großer finanzieller Einbußen Lehrer.

Nachdem Smaverski 1954 eine Bibel

gefunden und sie intensiv gelesen hatte, begann er zu beten. Nach vier Jahren qualvoller Suche erkannte er durch die Bibelstelle Joh 3,16, dass niemand verlorengehen wird, der an Gott glaubt. In der Folge trat er 1956 aus der Kommunistischen Partei Sloweniens aus, was ihm Verhöre und alle Arten von Folter einbrachte. Seine Herzerkrankung erforderte häufige Krankenhausaufenthalte, und seine Familie hungerte. Smaverski ging in Frühpension.

Als 41-Jähriger begann er 1968 an ein Theologiestudium zu denken, das er im Jahre 1969/70 tatsächlich begann. Um die Familie zu versorgen, arbeitete er fünf Jahre seines Studiums als Nachtwächter in einer Fabrik. Schon damals lebten seine Frau und er seit Jahren enthaltsam, bis sie am 24. Dezember 1992 an Multipler Sklerose starb. Während des Studiums betete und meditierte Smaverski viel, um gutmachen, was er bei der Glaubenserziehung seiner Familie (Ehefrau, Töchter und Stieftochter) versäumt hatte. Ohne dass er Druck ausübte, wendeten sie sich dem Glauben und den Sakramenten zu.

Smaverski wurde am 21. November 1993, ein Jahr nach dem Tod seiner Frau, von Erzbischof Suštar zum Priester geweiht. Smaverski trägt seit 1987 die Wundmale, wie einst der heilige Franz von Assisi. Er wirkte als Priester in der Seelsorge und übernahm oft den Dienst als Beichtvater auf dem Kurešček.

Die Botschaften

Am 29. Januar 1990 bat die Gottesmutter: *„Geht auf den Kurešček! Bleibt mir treu! Ich bin die Königin des Friedens.“* Am 10. Februar 1990 sprach Maria noch einmal: *„Ich bin die Königin des Friedens. Erneuert an diesem Ort das Gebet (...) Das wird*



Links: Der Seher und Priester Smaverski. Mitte: die Madonna in der Kirche. Ganz rechts: das Kirchlein auf dem Kurešček, das zum vielbesuchten Wallfahrtsort geworden ist.

ein Gnadenort sein, ein Ort der Heilung von seelischen Krankheiten und Wunden. Wer an diesem Ort gläubig zu meinem und meines Sohnes Herzen seine Zuflucht nimmt, der wird geheilt werden und teilhaben am Frieden, den nur der Himmel geben kann (...) Ich segne euch!“

Die Gottesmutter ruft auf zu Frieden und Versöhnung, zu Gebet, Fasten und Buße. Gleichzeitig warnt sie auch vor Gefahren, z. B. am 7. November 1992:

„Mehrere falsche Propheten und Lehrer kommen in meinem Namen zu euch. Seid wachsam, denn ihr wisst nicht, von wo und wann der Wolf kommt.

Priester, bewacht eure Ställe. Wölfe dringen ein und versuchen die Schafe, die euch anvertraut sind, zu zerstreuen. Eure Verantwortung ist groß!

Seid bei mir und mit mir und fürchtet euch nicht. Verlasst euch nicht auf eure Fähigkeiten, eure Kraft und euer Wissen. Nur der Dreieinige Gott ist eure Stärke, ich aber bin eure zuverlässige Hilfe.

Vom Kurešček wird keiner ohne meinen Segen weggehen, wenn er nur mit guter Absicht hierher kommt, das verspreche ich euch. Einen besonderen Segen werde

ich denen erteilen, die sich in seelischen und körperlichen Bedrängnissen und Prüfungen zu mir flüchten werden, und denen, die den Frieden suchen. Mein mütterliches Herz segnet euch.“

Die Priester

Ein großer Teil der Botschaften ist an die Priester gerichtet. Obwohl es darin viele Hinweise gibt, strahlen sie dennoch die Sorge und Liebe der Mutter der Kirche zu ihren Söhnen, den Priestern, aus, vor allem zu jenen, die in irgendeiner inneren Bedrängnis oder Gefahr sind.

„Betet, betet viel für die Priester, vor allem für jene, die sich in Bedrängnissen und Prüfungen befinden ... Sagt meinen Söhnen, den Priestern, sie sollen in Liebe zu mir flüchten. Mein Herz nimmt alle Priester auf: die starken und die schwachen, die treuen und die gefallenen ... Alle meine geliebten Söhne, die Priester, sollen meine Mütterlichkeit und den Frieden erkennen, den ich schenke. An den ersten Samstagen sollen sie auch an diesen Ort des Friedens zu mir kommen.“

aus: Die Erscheinungen vom Kurešček

Aktuelle Buchtipps



Selige Elena Guerra – die Frau des neuen Pfingsten
Renata Taddioli
 Biographie mit vielen Ausschnitten aus dem Leben der seligen Ordensfrau, welche Papst Johannes XXIII. bei der Seligsprechung als die „Apostelin des Heiligen Geistes“ bezeichnete. 116 Seiten, Hardcover; € 10,-

Leben aus dem Heiligen Geist

Alan Ames

Interviews und Ausschnitte aus den Vorträgen des Mystikers wollen uns Anregungen geben, wie wir aktiv den Beistand des Heiligen Geistes suchen und im Glauben, Gottvertrauen und in den Sakramenten Gott noch näher kommen können. 288 S., broschiert; € 12,-



Geheimnisse des Alten und Neuen Bundes
Anna Katharina Emmerich
 Visionen der Heilsgeschichte, z.B. Englisturz, das neue Jerusalem, Arme Seelen, Zukunft der Kirche, Melchisedeks Opfer etc. 370 Seiten, Hardcover; € 18,80



Die letzte Freiheit

Sr. Maria Calasanz Ziesche
 Packende, spirituelle Romanbiographie des Mönchs Hermann (†1054), der aufgrund körperlicher Behinderung vom Vater verstoßen wurde, aber auf der Insel Reichenau zum genialen Theologen, Astronomen und Musiker wurde. Absoluter Geheimtipp! 336 S., broschiert; € 15,90



Heile mich, Herr! – Worte für Kranke

Sr. M. Lucia OCD

Mutmachende Worte über Gottes Beistand von Heiligen, Ordensleuten, Dichtern und Bischöfen verschiedener Epochen – für Kranke, aber auch für jene, die Kranke betreuen. Großdruck! 48 S., geheftet; € 2,-



Die Erscheinungen vom Kurešček

Johanna Becker

Von 1989-1998 sprach Maria als Königin des Friedens zum stigmatisierten späteren Priester Smaverski. Ihre Anliegen: Umkehr, Frieden, Versöhnung und die Priester. Das Buch enthält alle Botschaften und viele Informationen über den Gnadenort. 144 Seiten, broschiert; € 8,60



Der gottgeweihte Zölibat

Pater Marc Trémeau

Gründliche, gut verständliche Erklärung des Zölibats, seiner Wurzeln und Bedeutung, mit fundierten Argumenten für die Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen. 104 Seiten, broschiert; € 4,-



Jesus liebt dich!

Pater Joseph K. Bill
 Humorvoll und anhand seiner jahrelangen Erfahrungen führt der Vinzentinerpater die Leser durch die Schritte der Vergebung und Heilung an Leib und Seele. Mit Heilungsgebeten. 224 Seiten, broschiert; € 10,-

Das Buch zu Pfingsten!

Der Gottmensch (Band 12)

Maria Valtorta

Schauungen der italienischen Mystikerin über das Leben und Sterben Jesu. Band 12 beschreibt u. a. die Auferstehung Jesu und seine Begegnung mit der Mutter Maria. Ein von Päpsten empfohlenes, bereicherndes Werk! 300 Seiten, Hardcover; € 20,-



Dem Heiligen Geist mehr Ehre

Pater Marinus van Es

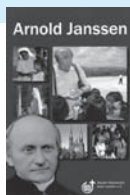
Eine Einführung vom hl. Augustinus, gefolgt von drei Novenen, einer Litanei, Weihegebet und weiteren Gebeten zum Hl. Geist. 48 S., Heft; € 1,50



DVDs/CDs

DVD: Arnold Janssen

Filmbiographie des aus dem Heiligen Geist lebenden hl. Arnold Janssen († 1909), Gründer der Steyler Missionare. Beeindruckend ist sein weltweites Werk, das durch acht Beiträge aus diversen Ländern vorgestellt wird. Ein Glaubenszeugnis, das Mut macht! Auch für Jugendliche geeignet, abspielbar in Deutsch, Englisch oder Spanisch. **Nº: 6594, 110 Min.; € 16,-**



DVD: Der Weg zum Glück

Oscar-prämierter Klassiker von 1945 mit Bing Crosby als Kaplan O'Malley, der frischen Wind in die Pfarrei bringt und sich besonders um die Problemkinder kümmert. Humorvolles, großes Gefühlskino mit viel Musik, u.a. dem Ave

Maria und Swinging on a Star. Ab 12 J., Schwarzweißfilm! **Nº: 6595, 126 Min.; € 14,-**

CD: Maria, dich lobt Musica

23 wunderschöne Marienlieder aus vielen Jahrhunderten, gesungen von der Sopranistin Wilma Rueda, begleitet von P. Wißkirchen an der Orgel. Die Lieder in div. Sprachen umfassen u.a.: Maria dich lieben; Ave Maria (Bach, Schubert, Cherubini, Marschner), Mariä Wiegenlied, O Santissima Vergine sowie katalanische Marienlieder. **Nº: 40025, 56 Min.; € 16,-**

CD: Ich singe dir ein Liebeslied

20 neue geistliche Lieder, zweistimmig gesungen, begleitet von Piano und Violine. Mit Texten! Lieder: Herr, deine Sanftheit; Vergiss es nie, Du hast ganz leis; Vater deine Liebe; allein deine Gnade genügt; Seele Christi; Wer von der Liebe singt; Friede wie ein Strom usw. **Nº: 40131, 62 Min.; € 12,50**

MIRIAM-VERLAG



Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 07745/9298-3; Fax: 07745/9298-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: <http://www.miriam-verlag.de>

Bestell-Liste

Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung - durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Ausgewählte Gedanken d. Pfr. v. Ars	4,-
	Dem Heiligen Geist mehr Ehre (Novene)	1,50
	Der gottgeweihte Zölibat (Trémeau)	4,-
	Der Gottmensch Bd. 12 (Valtorta)	20,-
	Die Begleitg. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die Erscheinungen vom Kurescek	8,60
	Die letzte Freiheit (Roman)	15,90
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Die schönst. Mariengeschichten (3 Hefte)	4,10
	Fegfeuer – Leiden und Freude	8,50
	Geheimnisse d. Alten u. Neuen Bundes	18,80
	Heile mich, Herr! Gebete für Kranke	2,-
	Hl. Faustina und die Armen Seelen	2,50
	Jesus liebt dich! (Pater Bill)	10,-
	Katechismus der katholischen Kirche	16,80
	Leben aus dem Heiligen Geist (Ames)	12,-
	Maria und die Franziskaner	10,-
	Mutter Teresa, ein Zeugnis (m. Novene)	2,50
	Segnen heißt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Selige Elena Guerra: Frau des Pfingsten	10,-
	Über Seher und das Ruhen im Geist	1,50
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	2,10
	Wunder geschehen wirklich (Sr. Briege)	10,-

Hörbuch/CDs/DVDs

	DVD: Arnold Janssen Nº: 6594	16,-
	DVD: Der Weg zum Glück Nº: 6595	14,-
	CD: Ich singe dir ein Liebeslied Nº: 40131	12,50
	CD: Maria, dich lobt Musica Nº: 40025	16,-

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)

Medaillen – Rosenkränze – Statuen

Anzahl	Best.-Nr	Beschreibung	€
Wundertätige Medaillen			
	9001	Aluminium, 16 mm	0,10
	9002	Aluminium, 21 mm	0,15
	9012	Aluminium, goldfarbig eloxiert, 21 mm	0,20
	9021	Neusilber, 18 mm	1,50
	9022	Neusilber, 22 mm	1,80
	9023	Neusilber, 37 mm	4,-
	9030	Silber (925), 10 mm	7,80
	9032	Silber (925), 18 mm	13,80
	9033	Silber (925), 22 mm	16,80
	9040	Gold-Doublé, 10 mm	8,80
	9042	Gold-Doublé, 18 mm	10,80
	9050	Gold (333), 10 mm, in Etui	28,-
	9051	Gold (333), 14 mm, in Etui	42,80
	9052	Gold (333), 18 mm, in Etui	59,-
	9053	Gold (333), 22 mm, in Etui	79,-
	9080	türkis eingelegt, 18 mm	1,30
	9090	Rosenform, 14 mm	3,50
		<i>passende Halsketten auf Anfrage</i>	



9610



9425

Kreuzchen und Kruzifixe

	9420	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 8 x 4 cm)	9,-
	9421	Benediktuskreuz (Holz, braun eingelegt / 20 x 10 cm)	40,-
	9422	Benediktuskreuz (blau emailliert / 8 x 4 cm)	9,-
	9424	Benediktuskreuz (klein, farbig emailliert / 3,7 x 1,2 cm)	1,80
	9425	Benediktuskreuz aus Silber (925), 3 x 1,8 cm	17,90
	9758	Perlmutter-Kreuzchen aus Betlehem (3x2 cm)	6,50
	9430	Bayerisches Wandkreuz aus heller Eiche, 22 x 40 cm	49,90

9033



Rosenkränze und Etuis

	9524	Glasperlen, () weiß, () schwarz (für Erstkommunion)	8,50
	9526	Rosenkranz mit Holzperlen, natur, groß oder klein	9,90
	9527	Tränen-Rosenkranz, weiß, mit Gebetsanleitung	8,50
	9530	Liebesflammen-Rosenkranz (rote Herzen) m. Anleitung	6,40
	9531	Rosenkranz zum Erzengel Michael, rote/weiße Glasperlen	7,90
	9538	Fingerrosenkranz (Neusilber / mittel)	0,99

9945



Diverses, Medaillen, Kerze

	9110	Benediktus-Medaille, Aluminium 19 mm	0,25
	9131	Benediktus-Medaille, Silber (925) 14 mm	9,80
	9232	Hl. Pater-Pio-Medaille, Neusilber 22 mm	1,20
	9252	Schutzengel mit Kind (Medaille), Neusilber 14 mm	3,50
	9945	Wetterkerze, 20 x 7 cm, mit Gebet um Schutz bei Gefahren	9,90
	7206	10er Pack. Gebetszettel „Pfingstsequenz“	1,00

Autoplaketten / Schlüsselanhänger

	9300	Autoplakette: Wundertätige Medaille, 30 mm	6,95
	9310	Autoplakette: Christophorus, 30 mm	6,95
	9601	Schlüsselanhänger: gr. Wundertätige Med., Neusilber	4,60
	9602	Schlüsselanh.: Wundert. Med. / hl. Christophorus, Neusilb.	6,95
	9610	Schlüsselanhänger: Pater Pio und hl. Christopherus	4,50

Weitere Rosenkränze, Medaillen, Größen und Qualitäten auf Anfrage

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt. Preisänderungen und Irrtum vorbehalten.
Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., D-79798 Jestetten, Brühlweg 1, Schriftleitung: Pfr. Karl Maria Harrer, Altötting.
Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 3. Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 8,- • Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München 1470 91 - 801 (BLZ 700 100 80) • Schweiz: Postkonto Bischofszell 90-181 76-4 • Österreich: Postsparkasse 7766.378 (BLZ 60 000)